

Selbstfahrmischwagen Storti Terrier evo AS SW 160:

Terrier im neuen Look

Storti hat seinen selbstfahrenden Futtermischwagen überarbeitet und mit vielen neuen Details versehen, die erst auf den zweiten Blick auffallen. Wir haben den Terrier evo AS SW 160 eingesetzt und berichten von unseren positiven Eindrücken.

Die Storti-Selbstfahrer waren in die Jahre gekommen. Höchste Zeit für ein Facelift, bei dem auch die größeren Kritikpunkte abgestellt wurden, die wir im Praxistest des Terrier 160 AS (profi 10/2011) angemerkt hatten.

Sofort ins Auge fällt die Kabine, die nun auf die in Fahrtrichtung linke Seite gewechselt hat. Vielen Fahrern dürfte das gut gefallen, weil sie das Aufsteigen von links ebenso gewohnt sind, wie die Bedienelemente auf einer rechts angeordneten Armlehne. Dort ist nun auch das Display der Digitalwaage gut zu sehen. Insgesamt hat die Kabine an Länge zugelegt, was mehr Beinfreiheit bedeutet. Geteilt hat Storti das Fahrpedal, eins für jede Fahrtrich-

tung. Früher war es als Kipp-Pedal ausgeführt, was nicht sehr ergonomisch war. Hier sind die beiden neuen Pedale deutlich im Vorteil. Auch das Handgas hat Storti verändert: Nun erhöht sich die Drehzahl, wenn man den Regler nach vorne schiebt. Eine Klimaanlage kostet 4 800 Euro Aufpreis (alle Preise ohne Mehrwertsteuer), ein luftgefederter Fahrersitz ist nun auch lieferbar und wird mit 750 Euro berechnet.

Die nächste wesentliche Neuerung befindet sich neben der Kabine: Der neue Vierzylinder-Motor von FPT, der maximal 173 PS leistet und mithilfe einer SCR-Anlage und eines DOC die Abgasstufe IV erfüllt. Aufgrund der Abgasnormen hat Storti vom ehemaligen Zulieferer John Deere zu FPT gewechselt. Der Dieseltank fasst fortan gut 180 l.

DATENKOMPASS

Storti Terrier evo AS SW 160

Länge/Breite/Höhe	9,32/2,47/2,77 m
Zulässige Gesamtmasse	12 500 kg
Leergewicht	10 300 kg
Motor	FPT 127 kW/ 173 PS, Abgasstufe IV
Fahrtrieb/	hydrostatisch/
Max. Geschwindigkeit	25 km/h
Maximale Entnahmhöhe	5,16 m
Entnahmbreite/-tiefe	1,80 m/21 cm
Messeranzahl gerade/gebogen	38/68
Mischschnecken	2
Behältervolumen	16 m ³
Geschwindigkeiten	24,3/36,6 min ⁻¹
Bereifung Vorder-/	285/70 R 19,5/
Hinterachse	275/70 R 22,5 (Zwillinge)
Wendekreis	8,93 m
Preis in Grundausstattung	183 000 €

Herstellerangaben

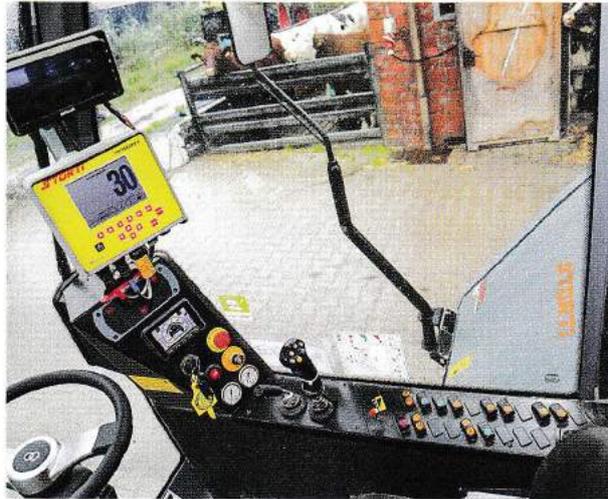


Storti hat den Terrier überarbeitet, seitdem trägt er den Namenszusatz „evo“. Fotos: Brüse

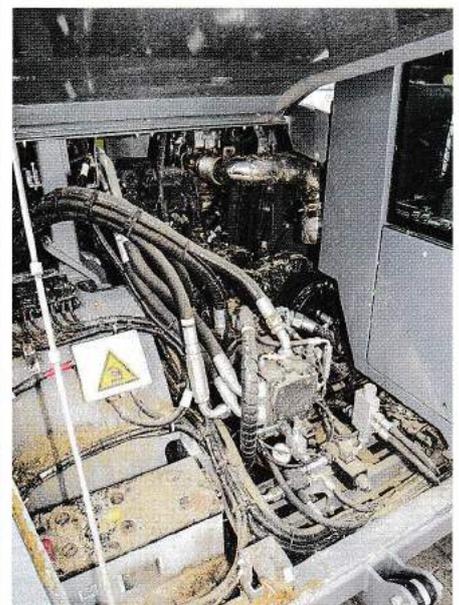
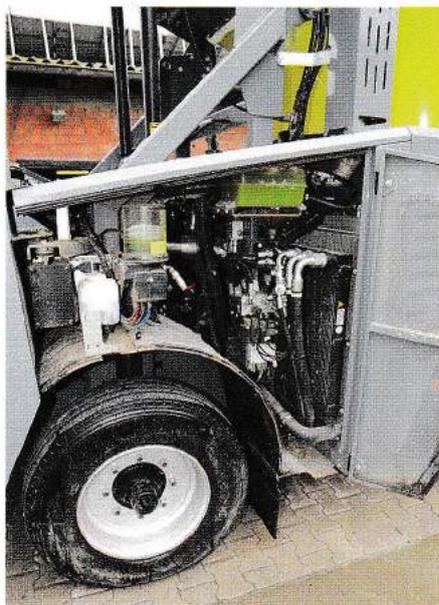
Am Motor sind zwei Ölpumpen angeflanscht: eine für den kompletten Fräsarm samt Entnahmefräse und Förderband. Eine kleinere Pumpe für den Fahrtrieb. Die maximale Geschwindigkeit liegt beim Modell mit dem Zusatz „AS“ bei 25 km/h, dafür gibt es zwei Fahrstufen. Serienmäßig einzeln aufgehängte Vorderräder bieten Fahrkomfort. Ebenfalls zwei Gänge sind im Getriebe für die beiden Vertikalmischschnecken integriert. Die Kraft kommt vom Motor über eine elektrohydraulisch geschaltete Trockenkupplung direkt in dieses Mischgetriebe.

Änderungen gab es auch am Behälter, der 16 Kubikmeter fasst. Die Seitenwände sind nicht mehr konisch, sondern senkrecht. Davon verspricht sich Storti ein besseres Mischverhalten. Dazu wurde gleichzeitig auch der Schneckendurchmesser vergrößert. Die Schneckenbasis hat einen Räumschieber. Auf Wunsch (je Schnecke 900 Euro) gibt es verstärkte Windungen an den Schnecken. Serienmäßig gibt es zudem zwei hydraulische Gegenschneiden. Ebenfalls serienmäßig gibt es links eine Dosierluke am Heck; auf Wunsch rechts eine zweite (2 360 Euro). Optional gibt es außerdem ein Querförderband (3 280 Euro), was nun heckseitig und nicht mehr zwischen Behälter und Kabine angeordnet ist.

An Fräse und Arm gab es kleine Änderungen. Als Beispiel eine neue Abdeckung für die Fräse. Um 5 cm hat die Breite der Trommel zugelegt, sie entnimmt nun auf 1,80 m. Bis zu 21 cm starke Schichten lassen sich mit den 106 Messern abfräsen.



Die Kabine ist jetzt links platziert und aufgeräumter als früher. Das Display für die Waage ist inzwischen gut einsehbar, und auch die Pedale für die Fahrrichtungen hat Storti getrennt.



Der Motor von FPT liefert maximal 173 PS. Alle hydraulischen Verbraucher haben separate Pumpen. Die Kühlpakete befinden sich links hinter der Kabine im staubarmen Bereich.

Nach wie vor kann man die Fräse in beide Richtungen laufen lassen. Vorwärts werden Kurzkomponenten, wie beispielsweise Mais geladen. Rückwärts lassen sich faserige Komponenten wie Stroh oder Gras aufnehmen. Mit dem Laufrichtungswechsel lässt sich natürlich auch gut reversieren. Gut gefallen hat uns, dass sich die Fräse und das Band nun auch betätigen lassen, wenn die Mischschnecken stehen – das ging bei den Vorgängern nicht. Gesteuert werden alle Armfunktionen durch einen Kreuzhebel in der Kabine, dessen Bedienung und Dosierung bekanntermaßen in Ordnung ist.

Details in Kurzfassung:

- Kameras, die in den Behälter und hinter das Fahrzeug blicken, gibt es gemeinsam mit einem Farbmonitor in der Kabine für gut 3 000 Euro.

- Für den restlosen Futterraustrag gibt es die Over-Boost-Funktion, mit der sich die Schneckendrehzahl erhöhen lässt. Diese Option liegt bei rund 500 Euro.
- In der Grundausstattung kostet der Storti Terrier evo AS SW 160 etwa 183 000 Euro. Mit den genannten Extras landet man bei knapp 200 000 Euro.

Fazit: Storti hat die selbstfahrenden Futtermischwagen überarbeitet. Im Vergleich zu den älteren Modellen haben sich viele Details zum Positiven verändert, viele Kritikpunkte aus unserem Praxistest (profi 10/2011) sind abgestellt. Wichtigste Neuerungen sind der Motor von FPT und der Seitenwechsel der vergrößerten Kabine nach links. Gut gefallen hat uns auch die vergleichsweise schmale Spur von 2,20 m.

Christian Brüse

